

## Qualy-Biker hatten viel Grips

Am Samstag war bei Arburg das Finale des Unternehmenplanspiels / Das Horber MGG-Team siegte

Beim Unternehmensplanspiel Nordschwarzwaldcup hat das gemeinsame Team „Wolf Produktionssysteme/Martin-Gerbert-Gymnasium“ ein fiktives Mountainbike-Unternehmen am besten gemanagt.

PETRA HAUBOLD

**Loßburg.** Acht Siegerteams der Vorausscheidungen hatten es bis ins Finale geschafft. Am Samstag lautete die Aufgabe, den fiktiven Mountainbike-Handel erfolgreich durch weitere fünf Geschäftsjahre zu führen. Ausgiebige Kenntnisse über Wirtschaft und deren Zusammenhänge waren dazu erforderlich. Zukunftsweisende betriebswirtschaftliche Entscheidungen mussten getroffen werden. Einen Tag lang hatten die teilnehmenden Teams, bestehend aus Schülern und Auszubildenden aus den Landkreisen Calw, Pforzheim, Freudenstadt und dem Enzkreis dazu Zeit. Auf Rang zwei kam die Gruppe „Arburg/Eduard-Spranger-Schule“.

Zur Siegerehrung in den Räumen der Arburg begrüßte die geschäftsführende Gesellschafterin Renate Keinath neben zahlreichen Vertretern der Schulen und Betrie-



Siegreich waren die Schüler des Martin Gerbert-Gymnasiums in Horb mit Cassandra Fischer, Ellen Schäufele und Philipp Wagner und den Auszubildenden der Firma Wolf in Freudenstadt, Rebecca Schillinger und Katrin Wolf. Links auf dem Bild sind Milena Bischoff von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), Landrat Klaus Michael Rückert, Renate Keinath von der Firma Arburg und MdL Hans-Ulrich Rülke. Es gratulierten (von rechts) Sparkassenvorsitzender Uwe Braun, Planspielleiter Helmut Wittenzellner und Karl Röckinger, Landrat vom Enzkreis.

be auch Landrat Dr. Klaus Michael Rückert, den Landtagsabgeordneten Dr. Hans-Ulrich Rülke (FDP/DVP), den Landrat des Enz-

kreises Karl Röckinger, den Vorsitzenden der Kreissparkasse Freudenstadt Uwe Braun, Klaus Dölker vom Landratsamt, sowie das Preis-

gericht aus Wirtschaftsförderern. Für Renate Keinath bedeutete das Planspiel „ein hervorragendes Mittel, um jungen Menschen wichti-

ges Rüstzeug für ihren Beruf mit auf den Weg zu geben“. Sie selbst habe an diesem Tag erleben dürfen, dass bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgabe „trotz Konkurrenzkampf der Spaß nicht zu kurz kam“. Wichtig seien für sie unternehmensübergreifende Aktivitäten, um künftig qualifizierte und motivierte Fachkräfte in der Region zu haben. Dass die Schüler „Mut besessen haben und neben Schule und Ausbildung Neues wagten“, freute Landrat Rückert. Er erkannte in der Endrunde „unter echten Bedingungen bei einem Weltmarktführer, wo auch mal die Luft in der Führungsetage geschnuppert wurde“, eine wichtige Schnittstelle zwischen Schule und Beruf. Die Aufgabe für die Jungunternehmer bestand darin, ihr Un-

ges Rüstzeug für ihren Beruf mit auf den Weg zu geben“. Sie selbst habe an diesem Tag erleben dürfen, dass bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgabe „trotz Konkurrenzkampf der Spaß nicht zu kurz kam“. Wichtig seien für sie unternehmensübergreifende Aktivitäten, um künftig qualifizierte und motivierte Fachkräfte in der Region zu haben. Dass die Schüler „Mut besessen haben und neben Schule und Ausbildung Neues wagten“, freute Landrat Rückert. Er erkannte in der Endrunde „unter echten Bedingungen bei einem Weltmarktführer, wo auch mal die Luft in der Führungsetage geschnuppert wurde“, eine wichtige Schnittstelle zwischen Schule und Beruf. Die Aufgabe für die Jungunternehmer bestand darin, ihr Un-

Bild: pez